



19.30 Uhr

Bauprojekt Alterszentrum der St. Anna Stiftung

Es informieren:

- Schwester Heidi Kälin, Generaloberin St. Anna-Schwesterngemeinschaft
- Ludwig Renner, Präsident Stiftungsrat St. Anna Stiftung
- Bernadette Schaller-Kurmann, Geschäftsleiterin der St. Anna Stiftung

Anschliessend Fragen der Nachbarinnen und Nachbarn





ca. 20.15 Uhr

kurze Pause



ca. 20.30 Uhr

Bauprojekt Hirslanden Klinik St. Anna

Es informiert:

- Dominik Utiger, Direktor Hirslanden Klinik St. Anna

Anschliessend Fragen der Nachbarinnen und Nachbarn





ca. 21.00 Uhr

Nachbarschaftsbeirat

Ziele, Funktion und Kompetenzen

Es informieren

- Kurt Bieder, Mediator und Rechtsanwalt, vorgesehener unabhängiger Leiter des Nachbarschaftsbeirats
- Dominik Utiger, Direktor Klinik St. Anna
- Bernadette Schaller-Kurmann, Geschäftsleiterin der St. Anna Stiftung

Fragen

Mitglieder



ca. 21.30

- gemeinsamer Apéro
- Ca. 22.00 Uhr Schluss



Alterszentrum St. Anna

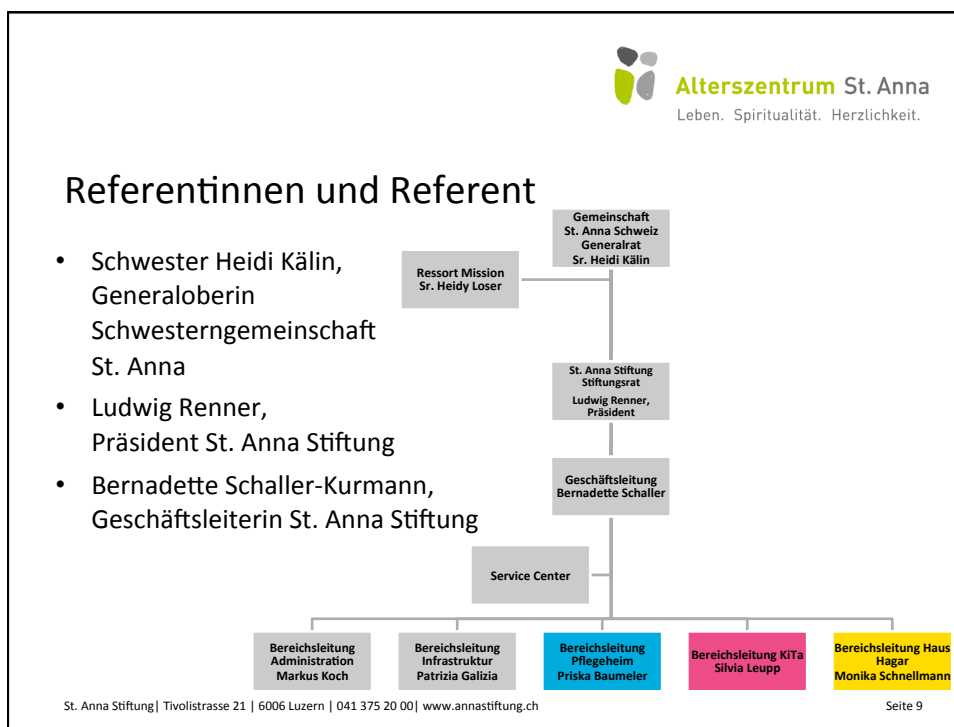
Leben. Spiritualität. Herzlichkeit.

Informationsabend für Nachbarn vom 9. Juni 2015

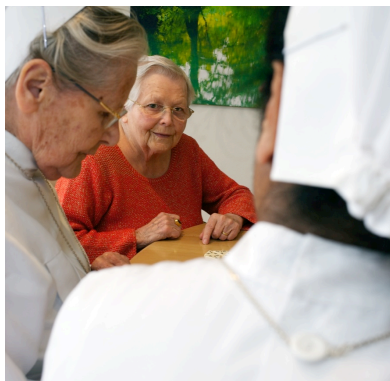


Inhalt

1. Gemeinschaft der St. Anna-Schwestern: Hintergrund und Herausforderungen der Zukunft (Schwester Heidi Kälin)
2. St. Anna Stiftung und das Alterszentrum: Ausgangslage und Bedeutung des Projekts (Ludwig Renner)
3. Projekt Alterszentrum: Eckpunkte, Meilensteine, Finanzierung und Einbezug der Nachbarschaft (Bernadette Schaller-Kurmann)
4. Fragen



Gemeinschaft der St. Anna Schwestern: Seit über 100 Jahren im Dienste der Menschen



- 1909 in Luzern gegründet
- Vorreiterin der Spitex in CH
- Hilfe für Kranke, Wöchnerinnen, Neugeborene, Menschen in Not
- Kliniken Fribourg, Lugano, Luzern
- Klinik St. Anna Luzern von 1918 bis 2005 Hauptwirkungsstätte
- 70 Schwestern im Alter von 61 bis 107 Jahren

Moderne, wichtige Aufgaben

- Kindertagesstätte KITA im Unterlöchl
- Haus Hagar Herberge für Frauen in Not
- Pflege und begleitetes Wohnen
- Hilfswerke in Indien und Afrika



Not der Zeit wahrnehmen

- Einzug von zwei neuen Ordensgemeinschaften
- Seit 2012 neue Kapelle
- Charisma der St. Anna Schwestern weiter geben
- Ziel: Neubau
- Marienhaus und St. Raphael
- spirituelle Ausrichtung
- Not der Zeit wahrnehmen



Schwester Heidi Kälin, Generaloberin

«Seit über 100 Jahren unterstützen, helfen und pflegen die St. Anna Schwestern Menschen.

Wir haben heute aktuelle, wichtige Aufgaben.

Die St. Anna Stiftung hilft uns dabei. Sie führt unsere sozialen Werke langfristig fort und sichert die Lebensgrundlagen der Schwesterngemeinschaft. Das neue Alterszentrum ist ein ganz wichtiger Schritt.»



Inhalt

1. Schwesterngemeinschaft St. Anna: Hintergrund und Herausforderungen der Zukunft (Schwester Heidi Kälin)
2. St. Anna Stiftung und das Alterszentrum: Ausgangslage und Bedeutung des Projekts (Ludwig Renner)
3. Projekt Alterszentrum: Eckpunkte, Meilensteine, Finanzierung und Einbezug der Nachbarschaft (Bernadette Schaller-Kurmann)
4. Fragen

St. Anna Stiftung

- Gegründet 1998
- 2005 Verkauf der Klinik
- Führt die sozialen Werke der Schwestern in die Zukunft
- Sichert Lebensgrundlagen der Gemeinschaft der Schwestern
- Moderne und attraktive Arbeitgeberin (rund 120 Mitarbeitende)
- Pro Jahr rund CHF 3 Mio für wohltätige Aufgaben



Handlungsbedarf gross

- Dringende Erneuerung des Alterswohnheims «Marienhaus» (1950) und des Pflegeheims «St. Raphael» (1978)
- Veraltete Infrastruktur
- Entsprechen Anforderungen bezüglich Pflege und Wirtschaftlichkeit nicht mehr



Alterszentrum St. Anna: Leben. Spiritualität. Herzlichkeit.

- lebenswertes Zentrum
- attraktive, moderne und zeitgemässe Pflegewohnungen und begleitetes Wohnen
- geprägt vom Gedanken der Spiritualität, Offenheit und Herzlichkeit
- Meilenstein für die Altersversorgung in Luzern
- Mehrwert für das Quartier (Bistro, Dienstleistungen wie Mahlzeitendienst, Pflegeplätze, begleitetes Wohnen, Parkplätze, Räume für Anlässe)
- moderne, betrieblich optimierte und sichere Arbeitsplätze

Ludwig Renner, Präsident Stiftungsrat



«Mit dem Alterszentrum St. Anna führen wir eines der zentralen sozialen Werke der St. Anna-Schwestern in die Zukunft.

Das Zentrum wird lebenswert und vom Gedanken der Spiritualität, Offenheit und Herzlichkeit geprägt sein.

Das Projekt ist ein Meilenstein für die Altersversorgung in Luzern.»

Inhalt

1. Schwesterngemeinschaft St. Anna: Hintergrund und Herausforderungen der Zukunft (Schwester Heidi Kälin)
2. St. Anna Stiftung und das Alterszentrum: Ausgangslage und Bedeutung des Projekts (Ludwig Renner)
3. Projekt Alterszentrum: Eckpunkte, Meilensteine, Finanzierung und Einbezug der Nachbarschaft (Bernadette Schaller-Kurmann)
4. Fragen

Name (1)

Alterszentrum St. Anna: Leben. Spiritualität. Herzlichkeit.

- **Alterszentrum:** gängigster Begriff. Zentrumsfunktion auch für Nachbarschaft und breite Angebotspalette.
- **St. Anna:** Marke der Schwesterngemeinschaft weitergeführt. Seit über 100 Jahren positiv bekannt.



Name (2)

Alterszentrum St. Anna: Leben. Spiritualität. Herzlichkeit.

- **Leben:** Zeigt Offenheit, Zukunft und ist positiv belegt. Leben beinhaltet auch lebenswert und umfasst alle Angebote von Wohnen über Pflege zu Bistro, Mahlzeitendienst, Spitex, Grünanlagen usw.
- **Spiritualität:** Verstanden als Lebensqualität und Lebenskultur, aufbauend auf christlichen Wurzeln der Schwesterngemeinschaft und offen für Menschen anderer Konfessionen und Religionen. Beinhaltet Geborgenheit, soll Leben, Pflege und bauliche Gestaltung im Alterszentrum mitprägen.
- **Herzlichkeit:** Freundlich, warmherzig, offen, lebenswürdig – so sollen Pflege und Wohnen im Alterszentrum gelebt werden.

Standort

- zwischen Rigistrasse und Tivolistrasse
- Ersatz Marienhauses (gebaut 1950)
- Ersatz Pflegeheim St. Raphael (gebaut 1978)
- Integration Gemeinschaftszentrum (gebaut 1994), Kapelle, Häuser Rosenhalde und Tivoli



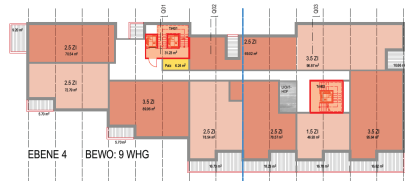
Quelle: Google Maps

Umfang Alterszentrum

- **Neu** 50 Pflegeplätze in 6 Pflegewohnungen mit Einzelzimmern (heute 46)
- **Neu** 20 Wohnungen mit 2 ½ bis 3 ½ Zimmern für begleitetes Wohnen für Schwestern und nahestehende Personen (Ersatz für 32 Einzelzimmer im Marienhaus)
- **Bestehend** rund 30 bestehende Einzelzimmer im Schwesternwohnhaus Tivoli (renoviert 2015)
- **Bestehend** rund 26 bestehende Wohnplätze in Wohngemeinschaften und Wohnungen im Schwesternwohnhaus Rosenhalde (renoviert 2009)
- **Neu:** ein Bistro für Bewohner, Gäste, Personal und Anwohner, Anlässe
- **Neu:** Räume für Dienstleistungen, Coiffeur, hauseigene Spitex usw.
- **Neu:** Satellitenküche im GMZ
- **Neu:** Parkgarage

Meilensteine

- **2013/2014:** Machbarkeits- und Volumenstudie
- **2015:** Ausschreibung Architekturwettbewerb
- **2016:** Jurierung, Erarbeitung Bauprojekt, Baueingabe
- **2017:** Baubewilligung, Spatenstich
- **2019:** Bezug



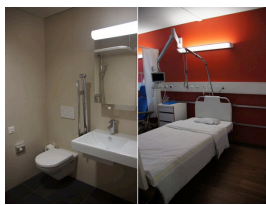
Finanzierung aus Eigenmitteln



- Kostet zwischen 40 und 50 Millionen Franken
- Finanzierung vollumfänglich mit Eigenmitteln der Stiftung
- dient der Sicherung der Lebensgrundlagen der St. Anna-Schwestern und ihrer Werke sowie der Werterhaltung

Provisorium mit guter Qualität

- Bau nur möglich, wenn vorübergehend Umzug
- sorgfältige Abklärungen
- Ziel: gutes Provisorium in der Nähe des heutigen Standorts
- temporärer, attraktiver Bau, mit guten Arbeits- und Wohnbedingungen



Quelle: DM Bau Systeme

Enger Dialog und möglichst wenig Emissionen

- Nachbarschaftsbeirat
- gemeinsame Logistik mit Klinik
- Hotline während Bau
- sorgsame Verkehrs- und Parkplatzplanung
- Angebote für Quartier
- www.az-stanna.ch



Bernadette Schaller-Kurmann, Geschäftsleiterin

«Das neue Alterszentrum bietet insgesamt rund 130 zeitgemässe Wohn- und Pflegeplätze sowie rund 100 attraktive Arbeitsstellen. (Stiftung total 120)

Wir werden das Alterszentrum in enger Absprache und im Austausch mit den Nachbarn realisieren und die Belastung durch Verkehr und Bau so klein wie möglich halten.»



Inhalt

1. Schwesterngemeinschaft St. Anna: Hintergrund und Herausforderungen der Zukunft (Schwester Heidi Kälin)
2. St. Anna Stiftung und das Alterszentrum: Ausgangslage und Bedeutung des Projekts (Ludwig Renner)
3. Projekt Alterszentrum: Eckpunkte, Meilensteine, Finanzierung und Einbezug der Nachbarschaft (Bernadette Schaller-Kurmann)
4. Fragen



Alterszentrum St. Anna
Leben. Spiritualität. Herzlichkeit.

www.az-stanna.ch



kurze Pause

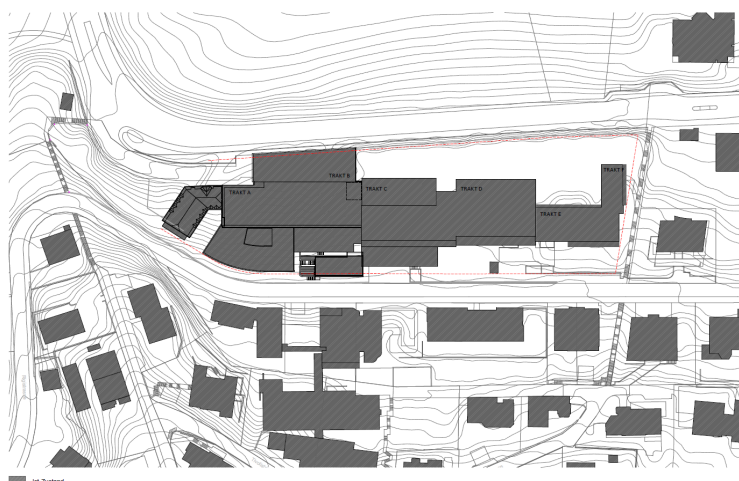


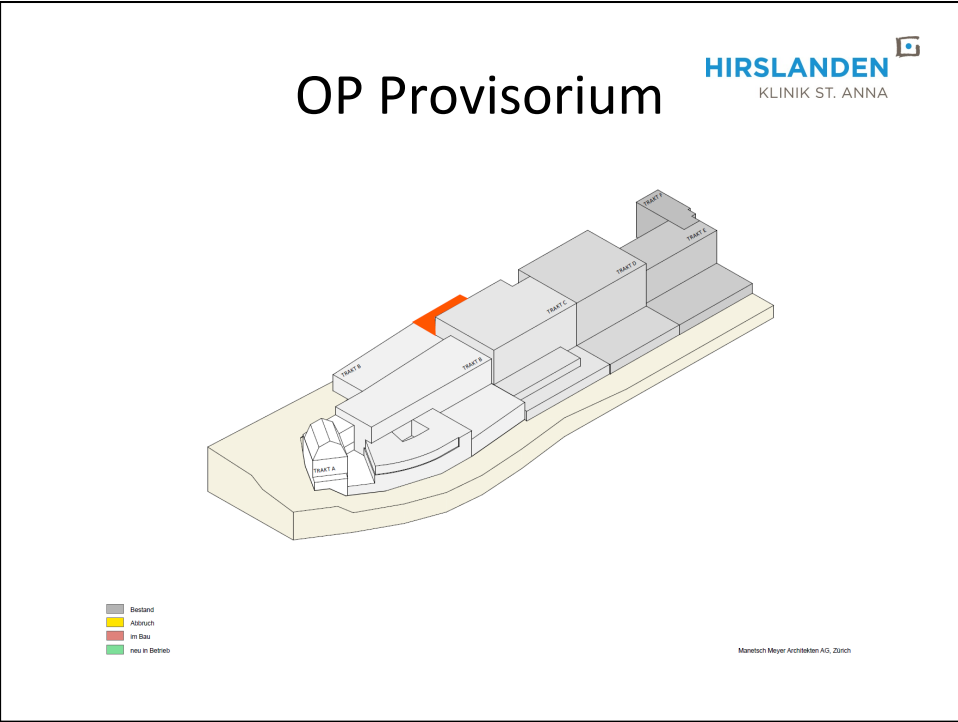
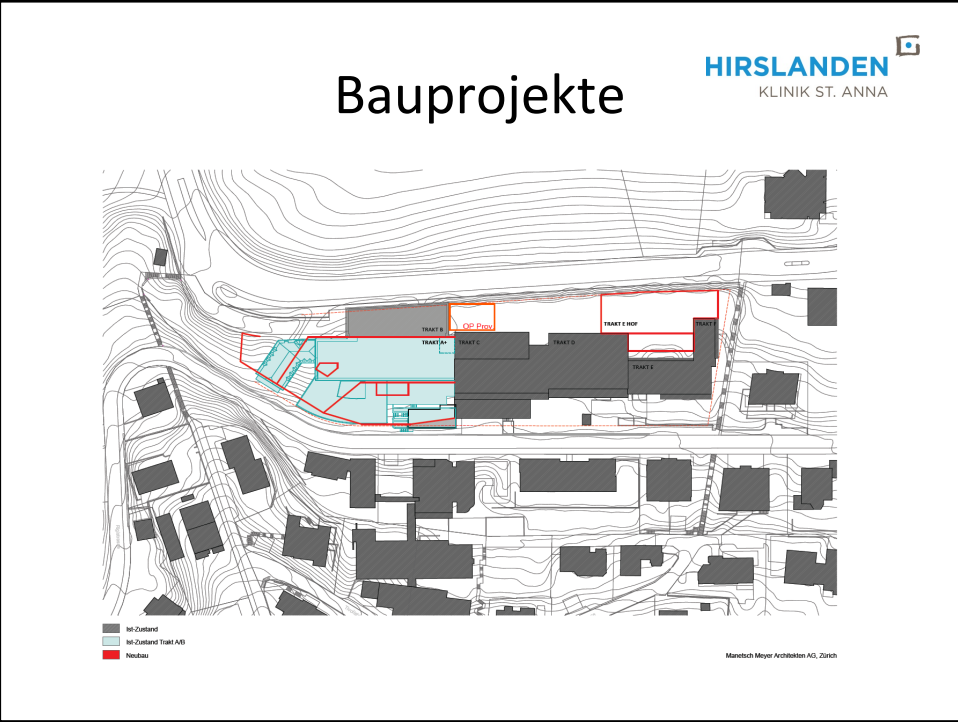
Hirslanden Klinik St. Anna Luzern

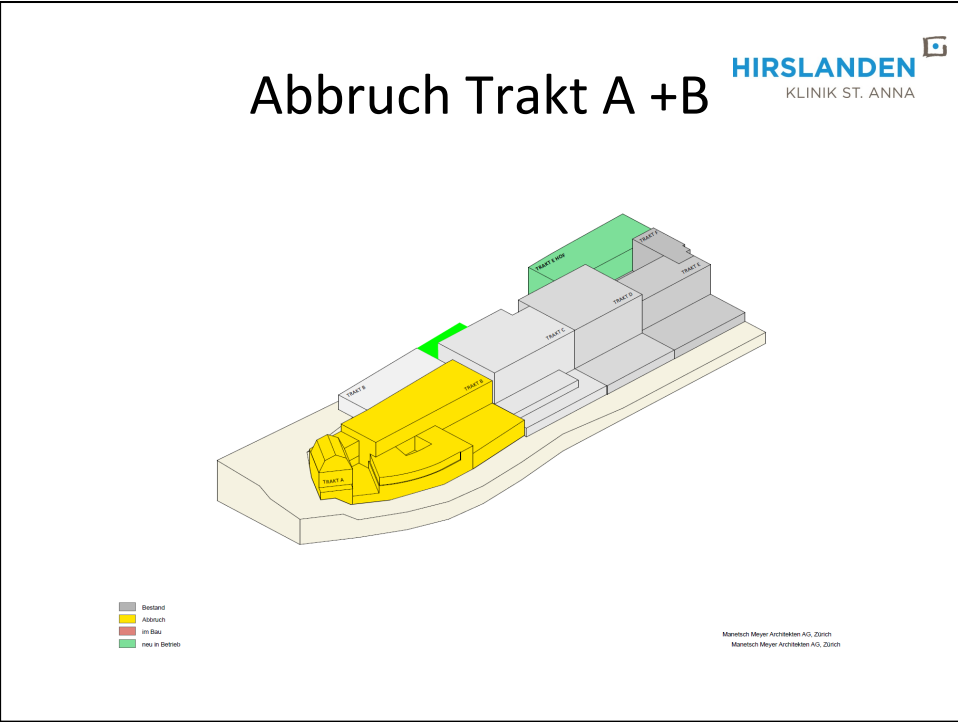
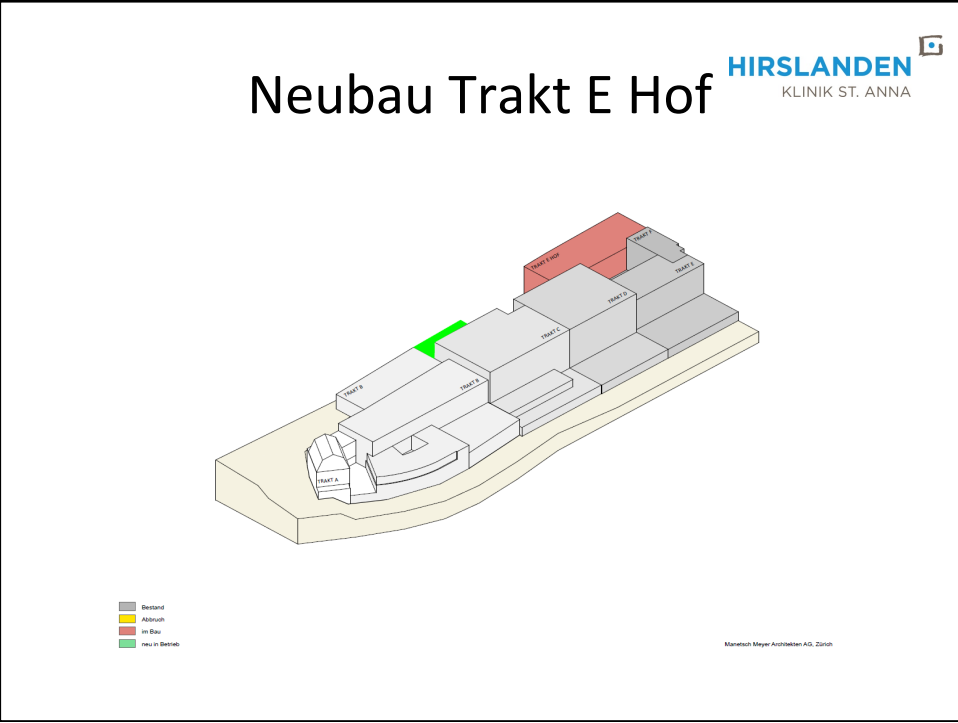
Informationsveranstaltung vom
09.06.2015

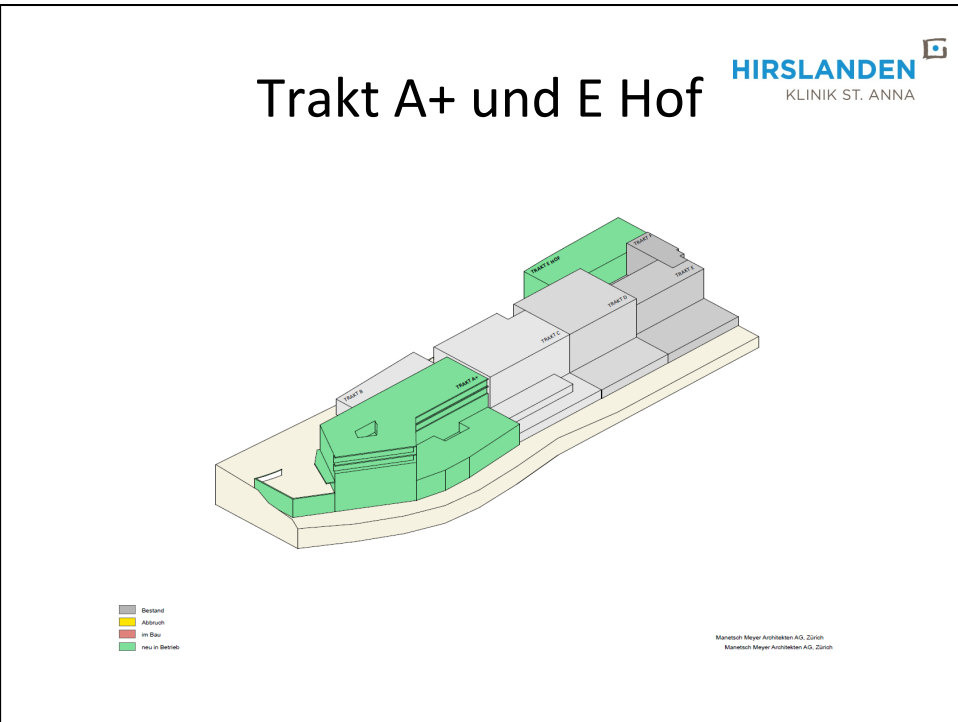
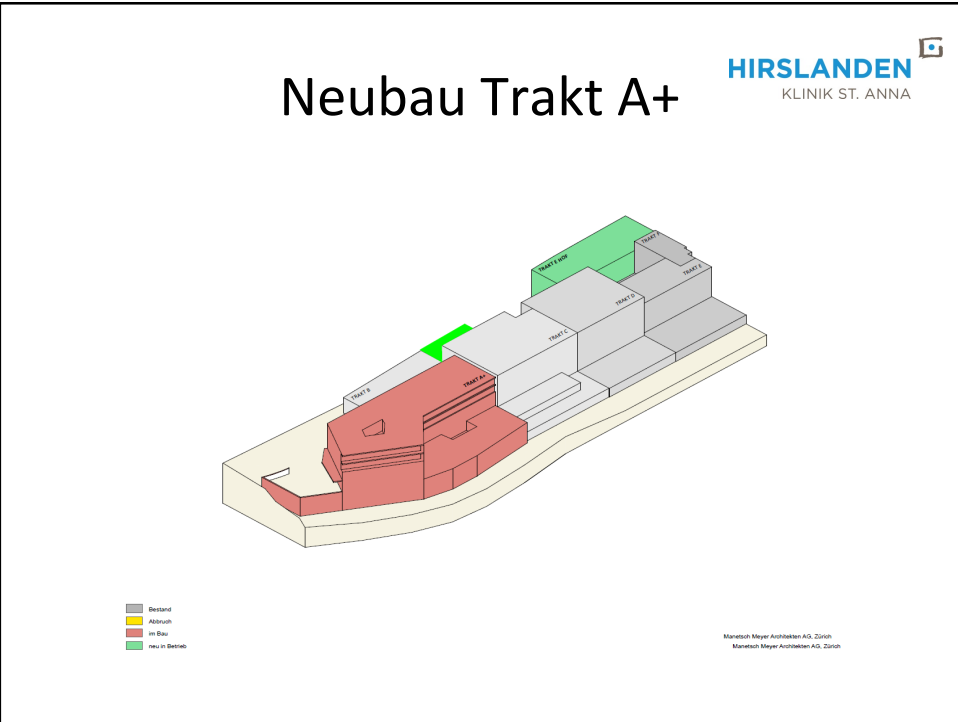
Dr. med. Dominik Utiger
Direktor
Hirslanden Klinik St. Anna

Bestand









HIRSLANDEN 
KLINIK ST. ANNA



Manetsch Meyer Architekten AG, Zürich

HIRSLANDEN 
KLINIK ST. ANNA



Manetsch Meyer Architekten AG | dipl. Architekten ETH SIA
Seebahnstrasse 85 | 8003 Zürich | +41 44 466 80 50 | Mai 2015



Kurt Bieder
Mediator &
Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern

Nachbarschaftsbeirat

St. Anna Stiftung | Hirslanden Klinik St. Anna

Beweggründe für Klinik und Stiftung

- Bernadette Schaller-Kurmann,
Geschäftsleiterin der St. Anna Stiftung
- Dominik Utiger, Direktor Klinik St. Anna



Ausgangslage / Analyse

Kurt Bieder
Mediator &
Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern

Wohnen versus Spitalbetrieb –
Nutzungskonflikte sind unvermeidbar.

Ziel

Kurt Bieder
Mediator &
Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern

Ziel der Hirslanden Klinik St. Anna und der
St. Anna Stiftung:

→ Optimale Koexistenz

Strategie / Massnahmen für Zielerreichung:

Kurt Bieder
Mediator &
Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern

- Installation und Institutionalisierung eines Nachbarschaftsbeirats
- Rechtzeitige Behandlung von Bauprojekten und Betriebsfragen der Klinik und der Stiftung in diesem Gremium

Grundprinzipien des Nachbarschaftsbeirats:

Kurt Bieder
Mediator &
Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern

- Freiwilligkeit
- Allparteilichkeit des Leiters
- Mediatives Handeln als Richtschnur

Was heisst dies?

Kurt Bieder
Mediator &
Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern

- Der Leiter des Gremiums strebt durch die Verhandlungsführung an, dass die jeweiligen berechtigten Bedürfnisse **aller** Beteiligten herausgeschält werden.
- Er wirkt darauf hin, dass prozesshaft Lösungen erarbeitet werden, die **allen** berechtigten Bedürfnissen bestmöglich gerecht werden.

Organisation des Beirats

Kurt Bieder
Mediator &
Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern

Zusammensetzung:

- Vertretungen der Klinik und Stiftung.
- Vertretungen aus Nachbarschaft (ca. 4 Vertretungen nach betroffenen Wohnlagen). Leitung Kurt Bieder.
- Fallweise externe Fachleute.

Sitzungsrhythmus:

- Grundsätzlich nach Bedarf, pro Quartal eine Terminreservation.
- Sofern nur eine Wohnlage betroffen, eigenständige Behandlung in separatem Gremium.

Repräsentanz der Vertretungen:

Kurt Bieder
Mediator &
Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern

- Vertretungen von Klinik und Stiftung verfügen je über Abschlussvollmacht
- Vertretungen aus Nachbarschaft streben optimale Repräsentanz an

Kostentragung

Kurt Bieder
Mediator &
Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern

- Externe Kosten zulasten Klinik und Stiftung.
- Eigene Kosten je zulasten Parteien.

Weitere Informationen

Kurt Bieder
Mediator &
Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern

www.kurtbieder.ch

(insbesondere dort dargestellte
Fallbeispiele 1 und 5)

Nachbarschaftsbeirat

Kurt Bieder
Mediator &
Rechtsanwalt
Weggisgasse 29
6004 Luzern

- Weiteres Vorgehen
- Interessierte Mitglieder
- Konstituierung und erster Anlass
23. Juni 2015, 19.30 Uhr
Ort: St. Anna Stiftung

